

FIN³ - Fit in Inklusion

Melanie Knaup, Reinhilde Stöppler

Die Bundesrepublik Deutschland hat sich mit der 2009 ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention zur Schaffung eines inklusiven Bildungssystems auf allen Ebenen verpflichtet. Durch die Entwicklung hin zu inklusiven Schulen wird es in der schulischen Praxis zunehmend bedeutsamer, mit und in heterogenen Klassen zu arbeiten. Das Recht auf gemeinsamen Unterricht aller SchülerInnen evoziert ein verändertes intra- und interdisziplinäres Kollegium, das Zusammenarbeiten in multiprofessionellen Teams sowie die Notwendigkeit adäquater didaktisch-methodischer Modelle. Gemäß § 1 (Ziele und Inhalte der Lehrerbildung) des Hessisches Lehrerbildungsgesetzes in der Fassung vom 28. September 2011 heißt es im Abschnitt (1): "Die Lehrerbildung [...] soll die Lehrkräfte qualifizieren, eigenständig und verantwortungsbewusst die ihnen im Hessischen Schulgesetz übertragenen Aufgaben zu erfüllen, an der Weiterentwicklung des Schulwesens mitzuwirken und den Anforderungen, die die Schulpraxis an ihre Unterrichts- und Erziehungsarbeit stellen, gerecht zu werden." Damit muss die Lehramtsausbildung Studierende aller Lehrämter auf die sich verändernde Schullandschaft und den Unterricht in heterogenen inklusiven Settings vorbereiten.

Vor diesem Hintergrund wurde an der Professur für Geistigbehindertenpädagogik unter der Leitung von Prof. Dr. Reinhilde Stöppler die Projektidee zu FIN - Fit in Inklusion entwickelt. Studierenden aller Lehramtsstudiengänge (L1, L2, L3 und BBB) wird hier die Möglichkeit geboten, sich kooperativ in fachwissenschaftliche und didaktische Handlungsfelder vor dem Hintergrund der Inklusion einzuarbeiten und sich freiwillig und außerhalb ihrer Pflichtveranstaltungen im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Tutorien über Inklusion zu bilden sowie entsprechende Perspektiven und Probleme zu diskutieren. In Zukunft sollen diese Tutorien in die grundwissenschaftlichen und/oder fachdidaktischen Module des Lehramtsstudiums integriert und inhaltlich den bildungspolitischen Herausforderungen angepasst werden. Dadurch kann erreicht werden, bereits sehr früh eine ‚Inklusionskompetenz‘ bei allen Lehramtsstudierenden aufzubauen.

Im Projekt FIN analysieren Studierende in Kleingruppen und Tandems, angeleitet von speziell ausgebildeten TutorInnen, allgemeindidaktische und didaktische Modelle inklusiver Pädagogik und lernen für den inklusiven Unterricht vielfältige Unterrichtsmetho-

den (alle Formen des Offenen Lernens, z.B. Projekt- und Werkstattarbeiten, Stationenlernen, Binnendifferenzierung, etc.), sowie inklusive Unterrichtsmaterialien und -medien kennen. Die fachdidaktische Ausrichtung erfolgt in den jeweiligen Unterrichtsfächern. Die TeilnehmerInnen setzen sich zudem mit gesellschaftlichen und rechtlichen Aspekten der Inklusion auseinander und lernen, in multiprofessionellen Teams zu arbeiten. Darüber hinaus erhalten die TutorienteilnehmerInnen die Möglichkeit, erlernte Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen, indem sie Kooperationsschulen aufsuchen, im Unterricht hospitieren und mit LehrerInnen und SchulleiterInnen diskutieren. Das auf der universitären Lernplattform der JLU (ILIAS) eingerichtete Portal „Inklusion“ kann von den TeilnehmerInnen ebenfalls genutzt werden, sich interaktiv mit der Thematik auseinanderzusetzen.

Begleitet durch eine wertschätzende inhaltliche Unterstützung durch die Lehrenden der Professur für Geistigbehindertenpädagogik erarbeiten die TutorInnen die Inhalte der Sitzungen eigenverantwortlich und können so individuelle Schwerpunkte entsprechend ihrer Fächer (Sachunterricht, Deutsch, Biologie, Wirtschaft, Englisch, Politik,

Sport, ...) setzen. Damit haben sie die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit ihrer individuellen Fachdidaktik und bieten gleichzeitig ein weites Interessenspektrum für die an den Tutorien teilnehmenden Lehramtsstudierenden. Auf der Grundlage ihrer individuellen (Vor-) Erfahrungen ist es ihnen ein persönliches und fachliches Anliegen, möglichst viele KommilitonInnen an dem Projekt FIN³ daran teilhaben zu lassen und ihnen die Möglichkeit zu geben, selbstständig Anknüpfungspunkte zum Thema Inklusion herzustellen, um sie für ihren späteren Berufsalltag zu sensibilisieren und eine individuellere Förderung der SchülerInnen zu initiieren.

Finanziert durch Mittel des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des JLU-weiten Projektes „Einstieg mit Erfolg“ wurde das Projekt FIN von Beginn an vom Hochschuldidaktischen Kompetenzzentrum der JLU begleitet.

„Das Projekt FIN³ zeichnet sich dadurch aus, dass es auf innovative Weise auf eine neue Herausforderung zeitnah und bedarfsgerecht reagiert hat. Die konstruktive Zusammenarbeit von Lehrenden und Studierenden mit dem Ziel der Schaffung nachhaltiger Strukturen

ist beispielgebend. Aus hochschuldidaktischer Perspektive hat das Projekt Modellcharakter.“

(Prof. Dr. Göpferich-Görnert*, Direktorin des ZfbK und Gesamtprojektleiterin Einstieg mit Erfolg)

Eine besondere Form der Aufmerksamkeit werden die Veranstaltungen auch im Sommer 2018 erfahren, wenn die TeilnehmerInnen der Tutorien, gemeinsam mit den Lehrenden der Geistigbehindertenpädagogik, den Kooperationschulen und dem Hochschuldidaktischen Kompetenzzentrum einen "Tag der Inklusion" unter der Schirmherrschaft von Frau Müller-Erichsen (Beauftragte der Hessischen Landesregierung für Menschen mit Behinderungen) gestalten werden. Die in den Tutorien entwickelten Materialien und Medien werden in einem vielfältigen und abwechslungsreichen Programm auf dem Campus präsentiert und gemeinsam mit Gießener Grund- und FörderschülerInnen sowie deren LehrerInnen erprobt. So erhalten die Studierenden beim Tag der Inklusion die Möglichkeit, Theorie und Praxis miteinander zu verknüpfen, Lehrer*innen und Schüler*innen erleben gemeinsam einen spannenden Projekttag an der Gießener Universität.

*An dieser Stelle gedenken und danken wir Prof. Dr. Susanne Göpferich-Görnert († 30. Oktober 2017), die unser Projekt FIN stets engagiert unterstützt hat.



Foto: Lucas C. Müller

FIN³
Fit in Inklusion

Einstieg
mit Erfolg
2020



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01PL17035 gefördert.
Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Teilprojektleiterin.